Hausgottesdienst

5. Fastensonntag

Liebe Mitchristen unserer Pfarrei St. Michael in Poing!
Mit dieser Gottesdiensthilfe können Sie zuhause einen kleinen Sonntagsgottesdienst feiern, entweder im Kreis der Familie oder auch allein. So können Sie in dieser seltsamen Fastenzeit den Sonntag für sich persönlich als geistlichen Höhepunkt der Woche gestalten. Indem wir Christen uns so im Gebet am Sonntag verbinden, zeigt sich derjenige, der unsere wahre und gemeinsame Mitte ist: Christus, der König des Sonntags, der uns zusammenruft, den Sieg des Lebens über Schuld, Leid und Tod zu feiern.
Ich wünsche Ihnen allen einen frohen Sonntag und vor allem anderen + Gottes Segen!
Ihr Pfr. Philipp Werner

Vor Beginn der Feier werden auf dem Tisch, an dem die Feier begangen wird, ein Kreuz aufgestellt oder in die Mitte gelegt und eine Kerze entzündet. Für das gemeinsame Singen und Beten wird ein Gotteslob bereitgelegt.

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A: Amen.

Gemeinsam singen oder beten wir ***Gotteslob 269****:*

1. Du Sonne der Gerechtigkeit, / Christus vertreib in uns die Nacht, / dass mit dem Licht des neuen Tags / auch unser Herz sich neu erhellt.

2. Du schenkst uns diese Gnadenzeit, / gib auch ein reuevolles Herz / und führe auf den Weg zurück, / die deine Langmut irren sah.

3. Es kommt der Tag, dein Tag erscheint, / da alles neu in Blüte steht; / der Tag, der unsre Freude ist, / der Tag der uns mit dir versöhnt.

4. Dir, höchster Gott, Dreifaltigkeit, / lobsinge alles, was da lebt. / Lass uns, durch deine Gnade neu, / dich preisen durch ein neues Lied. Amen.

Es folgt der Wortgottesdienst mit den Lesungen des 5. Fastensonntags. Es können beide Lesungen oder nur eine gelesen werden, das Evangelium wird in jedem Falle genommen. Die ***1. Lesung*** *lautet:*

L: **Lesung aus dem Buch Ezechiel** ***[Ez 37, 12b-14]***

So spricht Gott, der Herr:
Ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf.
Ich bringe euch zurück in das Land Israel.
Wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole, dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin.
Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig,
und ich bringe euch wieder in euer Land.
Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin.
Ich habe gesprochen, und ich führe es aus – Spruch des Herrn. –
Wort des lebendigen Gottes.

A: **Dank sei Gott.**

Zur 1. Lesung: Im babylonischen Exil verliert das Volk Israel praktisch alle Hoffnung. Wie tot fühlt es sich. Genau in dieses Gefühl der Gottverlassenheit hinein ruft Gott durch den Propheten dem Volk neuen Mut zu: der Tod ist es nicht, den Gott im Sinn hat. Er will vielmehr Leben schenken. Mit seinem Heiligen Geist ausgestattet soll das Volk wieder aufbrechen und heimkehren, nicht nur zurück nach Jerusalem, sondern vor allem zurück zum Herrn, seinem Gott – solche Heimkehr zu Gott ist Auferstehung zu neuem Leben.

Zum ***Zwischengesang*** *singen oder beten wir* ***Gotteslob 268,4+5****:*

4. Herr, nimm von mir nicht deinen Geist, / der mich den Weg des Lebens weist, / ihn, der mich treibt zum Guten hin, / zu Großmut und beständgem Sinn. / Befreie mich von Schuld und Not, / dass ich dich rühme, Herr, mein Gott.

5. Ja, öffne mir den stummen Mund; / dann tu ich allen Menschen kund, / was Großes du an mir getan, / wie du mich nahmst in Gnaden an, / dass, wir dir fern ist, sich bekehrt / und so in dir auch Heil erfährt.

Es folgt die ***2. Lesung****.*

L: **Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer** ***[Röm 8, 8-11]***

Schwestern und Brüder!
Wer vom Fleisch bestimmt ist, kann Gott nicht gefallen.
Ihr aber seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm.
Wenn Christus in euch ist, dann ist zwar der Leib tot aufgrund der Sünde, der Geist aber ist Leben aufgrund der Gerechtigkeit.
Wenn der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus Jesus von den Toten auferweckt hat, auch

euren sterblichen Leib lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt. –
Wort des lebendigen Gottes.

A: **Dank sei Gott.**

Zur 2. Lesung: Dreh- und Angelpunkt eines gelingenden Lebens ist die Offenheit gegenüber Gott. Wer Seinen Heiligen Geist in sich wirken lässt, der hat die Zusage Gottes, dass er am eigenen Leib genau das erfährt, was unsere größte Hoffnung ist: lebendig zu sein und zu bleiben. Dann werden auch wir erfahren, was Gottes Sohn gezeigt hat: wir werden mit Leib und Seele zum Leben gerufen, das bei Gott und in Ihm seine Vollendung findet.

*Zum **Evangelium** sammeln wir uns und rufen zu Christus, der uns in der Heiligen Schrift zeigt, wie Gott ist. Dazu singen oder beten wir nach **Gotteslob 584,9**:*

V: **Lob dir, Christus, König und Erlöser.** **A:** **Lob dir, Christus, …**

V: **Ich bin die Auferstehung und das Leben.**
Jeder, der an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.

A: **Lob dir, Christus, König und Erlöser.**

L: **Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes** ***[Joh 11,1-45]***

In jener Zeit war ein Mann krank, Lazarus aus Betanien, dem Dorf, in dem Maria und ihre Schwester Marta wohnten. Maria ist die, die den Herrn mit Öl gesalbt und seine Füße mit ihrem Haar abgetrocknet hat; deren Bruder Lazarus war krank. Daher sandten die Schwestern Jesus die Nachricht: Herr, dein Freund ist krank.

Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen, sondern dient der Verherrlichung Gottes: Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. Denn Jesus liebte Marta, ihre Schwester und Lazarus. Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen.

Die Jünger entgegneten ihm: Rabbi, eben noch wollten dich die Juden steinigen, und du gehst wieder dorthin? Jesus antwortete: Hat der Tag nicht zwölf Stunden? Wenn jemand am Tag umhergeht, stößt er nicht an, weil er das Licht dieser Welt sieht; wenn aber jemand in der Nacht umhergeht, stößt er an, weil das Licht nicht in ihm ist.

So sprach er. Dann sagte er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft; aber ich gehe hin, um ihn aufzuwecken. Da sagten die Jünger zu ihm: Herr, wenn er schläft, dann wird er gesund werden. Jesus hatte aber von seinem Tod gesprochen, während sie meinten, er spreche von dem gewöhnlichen Schlaf. Darauf sagte ihnen Jesus unverhüllt: Lazarus ist gestorben. Und ich

freue mich für euch, dass ich nicht dort war; denn ich will, dass ihr glaubt. Doch wir wollen zu ihm gehen. Da sagte Thomas, genannt Didymus - Zwilling -, zu den anderen Jüngern: Dann lasst uns mit ihm gehen, um mit ihm zu sterben.

Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. Betanien war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt. Viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten. Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus. Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag. Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Nach diesen Worten ging sie weg, rief heimlich ihre Schwester Maria und sagte zu ihr: Der Meister ist da und lässt dich rufen. Als Maria das hörte, stand sie sofort auf und ging zu ihm. Denn Jesus war noch nicht in das Dorf gekommen; er war noch dort, wo ihn Marta getroffen hatte. Die Juden, die bei Maria im Haus waren und sie trösteten, sahen, dass sie plötzlich aufstand und hinausging. Da folgten sie ihr, weil sie meinten, sie gehe zum Grab, um dort zu weinen. Als Maria dorthin kam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie ihm zu Füßen und sagte zu ihm: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Als Jesus sah, wie sie weinte und wie auch die Juden weinten, die mit ihr gekommen waren, war er im Innersten erregt und erschüttert. Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus. Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb?

Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt, und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? Da nahmen sie den Stein weg.

Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herum steht, habe ich es gesagt; denn sie sollen glau-

ben, dass du mich gesandt hast. Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!

Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweißtuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden, und lasst ihn weggehen! Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: **Lob sei dir, Christus.**

Zum Evangelium: Gerade in diesen Tagen fragen sich viele Menschen genauso wie die Menschen am Grab des Lazarus: hätte Gott den Tod und das Leid so vieler Menschen, das aus der Corona-Pandemie erwächst, verhindern können? Jesus gibt auf die Vorwürfe der Marta und der Menschen am Grab keine Antwort, aber er zeigt in seinem Handeln, wie Gott ist. Im Gebet verbindet sich Jesus mit seinem Vater. Er weiß, dass Gott ihn immer erhört. Und er zeigt, dass es keine leeren Worte waren, die er der Marta sagte: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben." Und so ruft den Lazarus aus dem Tod ins Leben zurück: „Lazarus, komm heraus!"
Jesus tut dies mit dem klaren Ziel, dass alle Menschen ihm vertrauen und glauben, dass er es ist, in dem sich Gott selbst zeigt. Wenn wir den Sprung hinein in diesen Glauben wagen, dann wird uns klar: Gott will den Tod und das Leid eben nicht! Aber Gott ist auch kein Puppenspieler, der in der Welt seine Strippen zieht und uns Menschen damit jeder Verantwortung und letztlich auch jeder Freiheit enthebt. Nein, Gott mutet uns zu, in dieser Welt das Risiko des Lebens auf uns zu nehmen, und dazu gehören auch Gefahren und Leid. Aber Gott traut uns eben auch zu, in all dem nicht abzusinken oder uns von Angst und Not begraben zu lassen. Er ruft uns zum bewussten und vertrauensvollen Leben: „Komm heraus!" gilt Jesu Ruf so auch uns.
Vertrauen wir uns ihm gerade jetzt an, wo wir scheinbar hilflos einer unsichtbaren Gefahr ausgeliefert sind. Nutzen wir das, was Gott uns geschenkt hat: unseren Verstand und unser Wissen, um der Gefahr von Krankheit und Tod mutig und klug zu begegnen, indem wir Ansteckungsgefahren meiden und so das Leben schützen. Rufen wir uns aber eben gerade in diesen Tagen auch in Erinnerung, was uns der Glaube sagt: wir brauchen keine Angst zu haben, dass Gott uns verlässt oder uns der scheinbar feindlichen Natur tatenlos überlässt. Er verspricht uns, dass sogar Leid und Tod uns letztlich nichts mehr anhaben können, wenn wir ihm vertrauen. Er will, dass wir leben in seiner unendlichen Liebe.

Gemeinsam singen oder beten wir ***Gotteslob 416, 3+4****:*

4. Was Gott tut, das ist wohlgetan, er ist mein Licht und Leben, / der mir nichts Böses gönnen kann; ich will mich ihm ergeben / in Freud und Leid, es kommt die Zeit, / da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was Gott tut, das ist wohlgetan, dabei will ich verbleiben. / Es mag mich auf die raue Bahn Not, Tod und Elend treiben, / so wird Gott mich ganz väterlich / in seinen Armen halten; drum lass ich ihn nur walten.

Im Lobpreis Gottes kommen unser Vertrauen und unser Dank zum Ausdruck, dass wir in ihm das Leben haben. Wir beten oder singen mit dem Antwortruf aus ***Gotteslob 670,8****:*

V: **Dir sei Preis und Dank und Ehre!** **A:** **Dir sei Preis …**

V: **Gott, wir preisen dich für den Sieg, der die Welt überwindet: unseren Glauben. Wer ist es, der die Welt besiegt, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus Dein Sohn ist?**

A: **Dir sei Preis und Dank und Ehre!**

V: **Du hast uns ewiges Leben gegeben, und dieses Leben ist in Deinem Sohn. Wer Deinen Sohn hat, der hat das Leben!**

V: **Dank sei Dir, o Gott, dass ich an den Namen Deines Sohnes glauben kann: so weiß ich, dass ich in ihm das ewige Leben habe!**

A: **Dir sei Preis und Dank und Ehre!**

So halten wir dankbar und vertrauensvoll ***Fürbitte*** *in diesen Tagen der Bedrohung durch Krankheit und Not und bitten den Herrn um Genesung.*

V: **Allmächtiger Gott, höre unser Gebet in dieser Zeit der Not:**

A: **Wir bitten dich, erhöre uns.**

V: **Für uns selbst, die wir uns sorgen um unsere Gesundheit.** **A:** **Wir …**
Für alle, die von Krankheit bedroht sind. **A:** **Wir bitten dich, …**
Für alle, die krank sind und sich nach Gesundheit sehnen. **A:** **…**
Für alle, die sich aufopferungsvoll um die Kranken kümmern.
Für alle, die sich mühen im Kampf um die Eindämmung von Krankheitsgefahren.
Für alle, die in diesen Tagen Verantwortung für unser Land haben.
Für alle, die in der Kirche durch den Dienst des Gebetes und der hl. Messe unser Leid vor Gott tragen.
Für alle, die einsam sind und sich nach Nähe sehnen.
Für alle, die zuhause bleiben müssen.
Für alle, die im Dienst der Allgemeinheit ihre Gesundheit riskieren.
Für alle, die in diesen Tagen mit dem Tod ringen.
Für alle, die verstorben sind in der Hoffnung auf das ewige Leben.

V: **Wir beten gemeinsam:**

A: **König des Sonntags, mach uns gesund,**
heil uns, Maria, in Zeiten der Krankheit.
Das heilige Kreuz möge uns helfen,
ohne allzu große Leiden die Krankheit zu überstehen.

V: **Heiliger Erzengel Michael, Schutzpatron unserer Pfarrei,**
A: **bitte für uns!**

V: **Seliger P. Rupert Mayer, Patron unserer Pfarrkirche,**
A: **bitte für uns!**

V: **Beten wir, wie der Herr selbst uns beten gelehrt hat:**

A: **Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. – Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

Abschließend singen oder beten wir ***Gotteslob 382, 1+4+5****:*

1. Ein Danklied sei dem Herrn für alle seine Gnade; / er waltet nah und fern, kennt alle unsre Pfade. / |: Ganz ohne Maß ist seine Huld / und allbarmherzige Geduld. :|

4. Drum wirf die Sorge weg, lass allen Kummer fahren, / wie enge gleich der Steg, wie viel des Feindes Scharen! / |: Dein Name steht in Gottes Hand; Gott liest und schaut ihn unverwandt. :|

5. Gib dich in seine Hand mit innigem Vertrauen; / sollst nicht auf eitel Sand, auf echten Felsen bauen, / |: dich geben ganz in Gottes Hut, und sei gewiss, er meint es gut. :|

Mit der Bitte um Gottes ***Segen*** *geht der Hausgottesdienst zu Ende.*

V: **Der Herr segne uns und behüte uns.**
Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.
Der Herr wende uns sein Angesicht zu und schenke uns seinen Frieden.
A: **Amen.**

Der Hausgottesdienst endet mit dem ***Mariengruß*** *aus* ***Gotteslob 523****:*

1. O Maria, sei gegrüßt, / die du voller Gnade bist; / sei gegrüßt, du höchste Zier: / Gott der Herr ist selbst mit dir.

2. Du bist nun gebenedeit / vor den Frauen allezeit. / Lob dem, der dich heimgesucht, / Jesus, deines Leibes Frucht.

3. Mutter Gottes, liebe Frau, / auf uns arme Sünder schau; / bitt für uns bei deinem Sohn, / dass er uns im Tod verschon. Amen.

KATH. PFARRAMT ST. MICHAEL

Schulstr. 36, Tel. 08121/81343, Fax 08121/78613
E-Mail: St-Michael.Poing@ebmuc.de
Homepage: www.st-michael-poing.de

Öffnungszeiten:
Mo., Di., und Fr. von 08:30 – 11:30 Uhr
Do. von 15:00 – 17:00 Uhr

Gottesdienste
vom 28.03.2020 bis 03.04.2020

Durch das Erzbistum München und Freising wurden aufgrund der Situation im Zusammenhang mit dem Coronavirus alle öffentlichen Gottesdienste bis zum 20. April abgesagt. Die Gläubigen sind durch den Herrn Erzbischof in diesem Zeitraum von der Sonntagspflicht befreit. Die heilige Messe können Sie in diesen Tagen auch über die Medien mitfeiern. Hierfür bestehen mehrere Möglichkeiten als Livestream in Bild und Ton, z.B. www.domradio.de. Die Zeiten und Sender finden Sie auf unserer Homepage www.st-michael-poing.de.

Geistliche Kommunion und stille Anbetung
Der Pfarrer feiert in den Anliegen der ganzen Pfarrei täglich im privaten Rahmen, also leider nicht öffentlich zugänglich eine heilige Messe. Alle Gläubigen sind aber dringend eingeladen, im eigenen Gebet die geistliche Kommunion zu feiern. Geistliche Kommunion bedeutet: im innigen Gebet und in der Sehnsucht nach der wirklichen Begegnung mit Ihm im heiligen Sakrament bereits die tiefe Gemeinschaft mit Jesus zu erleben, der uns zusagt: „Ich bin bei Euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ Daran erinnert während der stillen Messen das Glockenläuten zur Wandlung.
In der alten Pfarrkirche St. Michael wird das Allerheiligste Altarsakrament, der Leib unseres Herrn Jesus Christus, zur stillen Anbetung ausgesetzt. Feste Zeiten können und dürfen wir allerdings nicht angeben, dies verstieße gegen das allgemeine Versammlungsverbot.

Kirchen geöffnet – Gebetshilfen zum Mitnehmen
Für das persönliche Gebet bleiben die Kirchen tagsüber geöffnet. Dort können Sie auch Gebetshilfen und Hausgottesdiensthefte mitnehmen, die wir für Sie auslegen, damit Sie zuhause beten und unseren Glauben feiern können.
In der Pfarrkirche Seliger P. Rupert Mayer können Sie die bebilderten Gebetshefte zum dort aufgestellten Kreuzweg mitnehmen. So können Sie zuhause ein Stück unserer Pfarrkirche im Gebet bei sich haben.

Pfarrbüro geschlossen – telefonisch erreichbar
Für den Parteiverkehr bleibt bis auf weiteres das Pfarrbüro geschlossen. Zu den Bürozeiten sind wir telefonisch weiter für Sie erreichbar. Rufen Sie doch in diesen Tagen einfach einmal Ihre Seelsorger an, wenn Sie etwas auf dem Herzen haben.

Seelsorge im Notfall
In dringenden seelsorglichen Notfällen (Unfall, Krankensalbung, Todesgefahr, Aussegnung) rufen Sie bitte am Notfalltelefon (**0162 / 51 56 873**) an. Wir kommen!

Nachrichten und Geistliche Angebote online
Aktuelle Nachrichten aus unserer Pfarrei, Anregungen und Hilfen für das Beten zuhause und die Links zu den Livestream-Übertragungen finden Sie auf unserer Internetseite **www.st-michael-poing.de**.

Misereor-Kollekte 2020
Da am Misereor-Sonntag keine öffentlichen Gottesdienste stattfinden, für MISEREOR die Gottesdienst-Kollekte damit ausfällt, bitten wir Sie, großzügig den Weg der Kontenspende zu nutzen. Die Bankverbindung für die Misereor-Spende lautet: Pax-Bank Aachen, IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10, BIC: GENODED1PAX, Kennwort „Fastenaktion 2020“.

Gesegnete Palmbuschen für zuhause
Der Frauenbund hat dankenswerterweise auch heuer Palmbuschen gefertigt. Diese werden vom Pfarrer bereits am Donnerstag vor Palmsonntag gesegnet und liegen dann ab Freitagvormittag in den Kirchen zur Mitnahme gegen eine Spende aus. Wir bitten darum, jeweils nur einen Palmbuschen mitzunehmen, damit es für alle langt.

Die Poinger feiern Ostern in ihrer Kirche mit
Auch wenn die Gottesdienste an den Kar- und Ostertagen nicht öffentlich sein können, werden diese doch gefeiert. Die Uhrzeiten der Gottesdienste werden rechtzeitig bekanntgegeben, damit alle zu den jeweiligen Zeiten zuhause mitbeten können.
Damit der Pfarrer aber nicht vor leeren Bänken feiert, laden wir alle Poinger dazu ein, auf einem kleinen Zettel ihren Vornamen aufzuschreiben und diesen entweder in den Briefkasten des Pfarrbüros oder in die Körbchen in den Kirchen zu legen. Wir schreiben dann alle Namen auf Namenskärtchen, die bei den Gottesdiensten auf die Kirchenbänke gestellt werden. Zusätzlich wird bei jedem Namensschild in der Osternacht ein Kerzchen angezündet, sodass das Kirchenschiff mit dem vervielfachten Licht der Osterkerze erhellt wird. Wenn an Gründonnerstag und in der Osternacht zum Gloria die Glocken läuten, rufen sie alle Menschen zuhause auf, gemeinsam mit dem Pfarrer in der Kirche zu beten und so miteinander die Kar- und Ostertage zu begehen. Herzliche Einladung also zu dieser besonderen Gottesdienstteilnahme! Lassen Sie uns Ihren Vornamen zukommen und feiern wir so gemeinsam das Fest aller Feste.

Beten wir füreinander!
Nach wie vor läuten dreimal am Tag zum Angelus die Glocken und rufen alle Gläubigen noch eindringlicher als zuvor auf: Beten wir alle füreinander! Christus, der Heiland und Retter der Welt, beschütze uns in Poing und in unserem Land!

+ Gottes Segen Ihnen allen!

Ihr Philipp Werner, Pfr.